

nommen habe, indem er stets die Ueberschüsse seiner Stellen-Bermittlung dem Verbands überwiefen habe.

Herr Direktor G. Bernhard vom Verbands deutscher Handlungsgehilfen pries darauf den Buchhandlungs-Gehilfen-Verband als Vorbild des Verbandes der Handlungsgehilfen, der erst neun Jahre später nach dem Muster des ersteren ins Leben gerufen worden sei. Auch darin sei der Buchhandlungs-Gehilfen-Verband den Handlungsgehilfen vorbildlich geworden, daß sie den Zusammenschluß der Gehilfenschaft Hand in Hand mit der Prinzipalität erstrebt hätten. Das sei ein schöner Grundsatz, und Redner wünsche, daß er immer ein leitender bleiben möge.

Er übergab namens seines Verbandes ein kostbar gerahmtes Bild des Verbandshauses an der Hartortstraße als Ausdruck treuer Freundschaftsgesinnung für den Verband.

Auch diese Gabe übernahm der Vorsitzende mit Worten des Dankes und der Anerkennung und erteilte dann das Wort dem rührigen Geschäftsführer des Verbandes, Herrn Gottwald, der sich seiner Aufgabe in folgender Weise erledigte:

Ihm sei der schmeichelhafte Auftrag geworden, der Ehrengäste, Förderer und Wohlthäter des Verbandes, wie der gesamten Prinzipalität und der zum Feste erschienenen Herren Chefs zu gedenken. Es seien dem Verbands hohe Ehren am heutigen Tage zu teil geworden, sogar Regierung und Stadt hätten Vertreter gesandt. Der Vertreter der Regierung, Herr Regierungsrat Dr. Kugleb, sei leider, wie er dem Redner mitgeteilt habe, gesundheitlich verhindert, seinen Empfindungen Ausdruck zu geben, aber diese Empfindungen seien ehrende für den Verband. Redner recapitulirte dann kurz die dem Verbands durch die Vorredner gewordenen Glückwünsche und Gaben und ließ seinen Toast ausklingen in dem Rufe: Hoch unsere Ehrengäste, Gönner und Freunde!

Hiermit war der erste Teil der Festlichkeit beendet, und nach Absingung eines Liedes aus den gewidmeten Liederheften machte man eine Pause. Diese wollen wir benutzen, um einen kurzen Blick auf die beiden Liederhefte zu werfen, die jedem Festteilnehmer beim Betreten des Saales überreicht worden waren. Eine illustre Schar von Dichtern hatte ihren Pegasus zum Verbandsfeste gesattelt. Das kleine von Herrn Otto Heidmüller-Wismar gewidmete Büchlein vereinigte unter dem Titel: Liederstrauß, gepflückt zum fünfundsanzigsten Geburtstag des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes am 11. September 1897, eine Reihe von sechzehn kurzen, meist nur aus einem Verse bestehenden Liedern, von denen jedes nach einer andern Melodie zu singen war. Ein köstlicher Humor sprudelte aus diesen glatt fließenden Versen hervor, und, zu den Klängen der Hartmannschen Kapelle gesungen, übten sie eine große Wirkung aus. Auch das zweite Liederheft barg noch acht Festlieder, die dem Verbands von Mitgliedern und Freunden gewidmet waren, eine zu große Zahl, als daß alle hätten gesungen werden können. Aber die Namen der Dichter seien hier doch der Vergessenheit entrissen. Es hatten zu diesem Feste beigetragen die Herren A. Hartung-Weimar, Redakteur G. Freise-Meg, dessen Gedichte in diesem Blatte schon besprochen wurden und der als Inhaber der Mitgliedsnummer 1 des Verbandes noch vielfach gefeiert wurde. Aus Berlin hatten die Herren G. Küstenmacher und A. Zimmer, aus Leipzig R. Hingsche und Oskar Gottwald Lieder beigetragen, während der dritte Hauptplatz des Deutschen Buchhandels, Stuttgart, durch Herrn Anton Schering vertreten war. Alle diese Herren haben sich ein dankenswertes Verdienst um die Jubiläumsfeier des Verbandes erworben.

Schon beim Eintritt in den Saal fiel dem Beschauer hinter dem Vorstandstisch ein auf einer Staffelei aufgestellter verhüllter Gegenstand in die Augen, dessen Umrisse das Vorhandensein eines großen eingerahmten Bildes vermuten ließen.

Kundige wollten aber gleich wissen, daß es sich hier nicht um ein Gemälde, sondern um ein Ehrendiplom handele. Und sie sollten recht behalten, denn nach der Pause enthüllte der Vorsitzende das vom Zeichner Carl Foedisch in Leipzig entworfene, kalligraphisch ausgeführte Ehrenmitgliedsdiplom und teilte mit, daß der Vorstand im Einverständnis mit sämtlichen Herren Vertrauensmännern beschlossen habe, Herrn Leonhard Hollenstein in Würzburg zum Ehrenmitgliede des Verbandes zu ernennen. Dieses Mitglied habe ganz außergewöhnliche Verdienste und ein seltenes Geschick bewiesen, sogar dem Buchhandel fernstehende Kreise für den Verband, besonders die Witwen- und Waisenkasse, zu interessieren und dadurch Summen zusammenzubringen, deren Höhe keiner sonst erreicht hätte. Herr Hollenstein sei leider verhindert gewesen, zum Jubiläum des Verbandes nach Leipzig zu kommen, habe aber dem Vorstand sein Bild im Rahmen zum Geschenk gemacht und als »vorläufigen« Ertrag seiner Ferkunst den Betrag von 200 M übersandt. Keiner sei würdiger der ihm erwiesenen Ehrung.

Laut stimmte die Festversammlung in das Hoch auf das neue Ehrenmitglied ein; aber noch ein anderer Name lag allen auf den Lippen, der des Mannes, dem der Verband nicht nur sein Entstehen, sondern auch seine Weiterentwicklung durch lange Jahre verdankt. Herr Große, der stellvertretende Vertrauensmann des Kreises Brandenburg, sprach gewiß im Sinne aller Festteilnehmer, als er Eduard Baldamus, dem ersten Ehrenmitgliede des Verbandes, seinem langjährigen Vorsitzenden, ein Hoch ausbrachte, das jubelnden Widerhall weckte. Herr Baldamus erwiderte sogleich und bat in sinniger Weise, auch der Bauleute, die ihm seiner Zeit beim Aufbau des Verbandes zur Seite gestanden hätten, zu gedenken und ihnen über das Grab hinaus den schuldigen Dank zu erzeigen, indem man sich von den Plätzen erhebe. — Der pietätvollen Mahnung kam die Versammlung in würdigem Schweigen nach.

Mit markigen Worten feierte hierauf Herr Georg Tzschentschler den Buchhandel als den Boden, das fruchtbare Gartenland, in dem der Verband Wurzel geschlagen habe. Dankbar sei es anzuerkennen, daß der Buchhandel die Ziele des Verbandes stets erkannt und, wenn an seine Opferfreudigkeit appelliert worden sei, diese reichlich bethätigt habe. »So lange der deutsche Buchhandel besteht, wird auch der Verband bestehen. Darum ein Hoch dem deutschen Buchhandel!«

Obwohl nach dem Beschluß der Hauptversammlung vom vorigen Jahre alle Herren Vertrauensmänner zum Jubelfeste des Verbandes eingeladen worden waren, so hatten doch nicht alle diesem Rufe Folge leisten können. So kam es, daß der nächste Redner, der Vertrauensmann des Kreises Bayern, Herr Adolf Liederwald, auch zugleich im Namen der Kreise Schwaben und Baden sprechen mußte. Er überbrachte ein Geschenk dieser drei Kreise von 960 M 75 S für die Witwen- und Waisenkasse des Verbandes (vom Kreis Bayern 363 M, Schwaben 440 M und Baden 157 M 75 S) und gab namens seines Kreises die Versicherung unwandelbaren Festhaltens in Liebe und Treue am Verbands. Aber die so errungenen Lorbeern des Herrn Liederwald ließen Herrn Richard Rief, den Vertrauensmann der Kreise Leipzig und Ausland, nicht ruhen. Er erhob sich, und indem er darauf hinwies, daß nicht nur in den süddeutschen Kreisen werthätige Liebe für den Verband herrsche, übergab er dem Vorstande den Betrag von 624 M namens der von ihm vertretenen Kreise. Dieser Gabe fügte er noch vom Sächsisch-thüringischen Kreis 184 M, vom Kreise Schweiz 60 M 24 S, vom Kreise Ost- und Westpreußen 27 M und vom Mainkreis 39 M hinzu, insgesamt 934 M 24 S.

Trotz der inzwischen ziemlich vorgerückten Stunde war